

ZFA PROTEST



DREI FRAGEN AN ... Dr. Wolfgang Eßer (KZBV)



Infos zur Person

EINS

Die KZBV zeigte sich im Februar erneut solidarisch mit den Anliegen der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) und unterstütze eine aktuelle Protestaktion am Brandenburger Tor – was genau fordert die KZBV von der Politik?

Die Zahnmedizinischen Fachangestellten leisten Tag für Tag einen entscheidenden Beitrag für die Versorgung der Patientinnen und Patienten in Deutschland. Sie arbeiten hart dafür, dass unsere Zahnarztpraxen Spitzenreiter in Sachen Prophylaxe, Prävention und Gesundheitsförderung sind. Durch die wachsende Mundgesundheit profitieren unsere Patientinnen und Patienten sowie der Staat und die Krankenkassen durch sinkende Kostenanteile. Diese Leistung muss seitens der Politik endlich entsprechend gewertschätzt werden. Das von Politikern gern eingesetzte „Dankesagen“ bei öffentlichen Veranstaltungen hilft unseren ZFAs und uns herzlich wenig. Wir fordern für ZFAs eine Gleichbehandlung mit Pflegekräften und Krankenschwestern, wenn es um Boni geht und Rahmenbedingungen, die die Zahnärzteschaft in die Lage versetzen, ihren Mitarbeitenden angemessene Gehälter zu zahlen. Es spricht schon für blanken Zynismus des Gesundheitsministers, angesichts der steigenden Energie- und Sachkosten und der extrem hohen Inflationsrate den Zahnärztinnen und Zahnärzten mit dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz das notwendige Honorarwachstum per Gesetz zu verweigern, trotz großer wirtschaftlicher Einbußen während der Pandemie die strikte Budgetierung wieder einzuführen und die Leistungen der erst unlängst in die Versorgung gebrachten neuen Parodontitistherapie durch die Hintertür zu streichen.

ZWEI

Wie sollte ein Bonus für ZFAs Ihrer Meinung nach aussehen?

Die Arbeit der ZFAs ist essenziell für die Gewährleistung der zahnärztlichen Versorgung, die trotz aller zusätzlichen Belastungen auch während der Coronapandemie jederzeit sichergestellt war. Die mehr als 220.000 Zahnmedizinischen Fachangestellten standen seit Beginn der Pandemie mit an vorderster Front und waren darüber hinaus anfangs aufgrund fehlender Schutzausrüstung auch noch einem potenziell höheren Infektionsrisiko ausgesetzt. Gleichwohl haben sie sich den Herausforderungen der Pandemie hochprofessionell und verantwortungsbewusst gestellt. Trotzdem wurden sie beim staatlichen Pflegebonus völlig ignoriert. Das ist diskriminierend. Diese Ungerechtigkeit muss rückgängig gemacht und den ZFAs der Bonus in gleicher Höhe ausgezahlt werden. ZFAs haben Anspruch auf Gleichbehandlung mit anderen Mitarbeitenden im Gesundheitswesen!

DREI

Was können Praxen individuell tun, um ihre ZFAs angemessen zu würdigen?

Alle Zahnärztinnen und Zahnärzte sind bemüht, ihren ZFAs ein wertschätzendes Arbeitsumfeld zu bieten und eine angemessene Bezahlung zu gewährleisten. Letzteres fällt durch die katastrophalen gesetzlichen Vorgaben des FinStG aktuell schwerer denn je und wird zumeist aus Rücklagen, die für Notfälle und Reinvestitionen in die Praxis gedacht sind, finanziert. Das darf kein Dauerzustand werden, weswegen wir die Bundesregierung und den Minister dringend aufgefordert haben, die Benachteiligung der ambulant tätigen Heilberufe schleunigst zu beenden. Honorarbegrenzungen und Budgetierung aus dem FinStG müssen umgehend aufgehoben bzw. dürfen in einem Folgegesetz nicht perpetuiert werden, sie sind Gift für eine gute Versorgung.

PATIENTEN MIT ZAHNSCHMELZEROSIONEN?



Jetzt kostenfreie Muster sichern!



Empfehlen Sie ProSchmelz Zahnpasta - Die Nr. 1 für starken Zahnschmelz¹

Spezielle Formulierung für verstärkte Remineralisierung und reduzierte Demineralisierung

- Enthält ein Copolymer zur Erhöhung der Säureresistenz²
- Mit Lactat zur Förderung der Fluorid-Aufnahme³
- Angepasster pH-Wert⁴

1. Nielsen MarketTrack, Zahnpasta, Erosion (kundendefiniertes Segment), Absatz in Pack, LEH+DM, Deutschland, MAT KW 26/2022.
2. ESR 17–258. 3. EFU–16–329. 4. Fridberger P. Scand J Dent Res 1975; 83: 339–434.